

ANHANG

Zum Schreiben vom 11.02.2007 an Landeskirchenamt / Bielefeld

Eine Begebenheit, die meine Mutter in jungen Jahren erlebte :
(Besonders in den letzten Jahren vor ihrem Tod war es ihr anscheinend wichtig, mit öfter davon zu erzählen)

Es war 1924, sie war 16 Jahre alt und sollte, wie alle jungen Mädchen zu dieser Zeit, ein „Haushaltsjahr“ in einer fremden Familie absolvieren. Meistens geschah das auf einem Bauernhof. Die Eltern meiner Mutter hatten es aber fertiggebracht, dass sie eine Stelle beim Rabbiner Max Lazarus in Lübbecke bekam. Am Vorabend vor ihrem Dienstantritt kam jedoch ein Onkel väterlicherseits auf Anraten des damaligen Orts Pfarrers und versuchte mit allen Mitteln („Gute Christen schicken ihre Kinder nicht zu Juden, schon gar nicht zu einem Rabbiner“ – „Rabeneltern“ – „In jüdischen Haushalten sind schon manche deutsche Kinder spurlos verschwunden“) dieses zu verhindern.

Obwohl dadurch total verunsichert, trat meine Mutter doch ihren Dienst an. Nach anfänglichen Zweifeln war sie aber dann schnell stolz darauf, in so einem vornehmen Haushalt arbeiten zu dürfen. Leider währte die Zeit nur kurz, ca. 6 oder 8 Wochen, dann bekam sie eine Blinddarmentzündung und musste ins Krankenhaus. Nach der Operation bekam sie eine Infektion und ihr Leben hing am seidenen Faden. Ohne die häufigen Besuche von Frau Lazarus bzw. einem Hausmädchen aus diesem Haushalt, bei denen immer eine kräftige Hühnerbrühe oder andere deftige Kost mitgebracht wurde, hätte sie nicht überlebt. Sie lag 13 Wochen im Krankenhaus und musste sich dann noch wochenlang zu Haus erholen.

Als meine Mutter dann ihren Dienst wieder aufnehmen wollte, setzte wieder ein derartiger Terror gegen sie und ihre Eltern ein, dass sie die Familie Lazarus bitten mussten, den Arbeitsvertrag zu lösen. Manche Leute wussten gar, meine Mutter habe die Krankheit nur bekommen, weil sie bei einem Juden gearbeitet hätte. Dieses geschah mitten in der Weimarer Zeit.

Wie es weiterging, weiß ja wohl noch fast jeder: 1933 Nazi-Machtergreifung, „Kauft nicht bei Juden“, Reichskristallnacht und Holocaust.

Danach kam dann das Schuldanerkenntnis der Kirchen und der Bau von Dietrich-Bonhoeffer-Häusern.

Primär war das auch damals ein politischer Konflikt, große Teile des Volkes gegen eine kirchenhistorisch ungeliebte Minderheit. Beide großen Volkskirchen, die Stellvertreter Gottes auf Erden, haben zu dem Treiben damals mehrheitlich zustimmend geschwiegen und sich durch Schweigen schuldig gemacht.

Dies zur Erinnerung.!